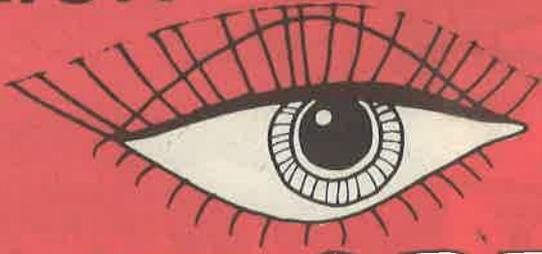


BLICK PUNKT



GEIDORF

70/1994

Juli

Verlagspostamt 8010 Graz

An einen Haushalt/P.b.b.

Erscheinungsort Graz-Geidorf

Auflage: 12.600

Geidorf rückt Europa „näher“

Mit der Errichtung eines „Europäischen Fremdsprachenzentrums“ in der Schubertstraße 29 rückt Geidorf gewissermaßen ein weiteres Stück näher an Europa. Auf Initiative von Landeshauptmannstellvertreter Peter Schachner und Bürgermeister Alfred Stingl soll ab Herbst 1994 eine Geidorfer Barockvilla Herberge für Seminare und Konferenzen werden, die unter der Leitung international renommierter Wissenschaftler und Praktiker stattfinden sollen.

Nur zwei Gehminuten von der Universität entfernt wird zur Zeit der „Mozarthof“ in der Schubertstraße renoviert. Nach Abschluß der Umbauarbeiten wird die Villa das Europäische Fremdsprachenzentrum beherbergen, das trotz

heftigster Konkurrenz aus anderen Ländern nun doch seine Zelte in Graz aufschlagen wird. Ab Herbst sollen fünf ständige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, vom Europarat ausgewählt,

Fortsetzung auf Seite 2



Das Europäische Fremdsprachenzentrum in der Schubertstraße.

Geidorf rückt Europa „näher“

Fortsetzung von Seite 1

das Sprachenzentrum managen.

Was ist das Europäische Fremdsprachenzentrum?

Es soll Plattform und Treffpunkt für Repräsentanten europäischer Länder sein, für Experten und Berater in wissenschaftlichen und sprachlichen Fragen. Eine Vielzahl von Seminaren und Konferenzen zu ganz speziellen Themen wird angeboten werden. Auch ein Dokumentationszentrum soll zur sprachwissenschaftlichen Nutzung bereitstehen.

Das EFSZ, von Österreich und den Niederlanden initiiert, wird im Rahmen eines Europaabkommens verwirklicht. Zahlreiche europäische Länder wie Frankreich, Griechenland, Schweiz usw. haben das Abkommen bereits unterzeichnet.

Es ist ein deutliches Zeichen der Internationalisierung, das die Stadt Graz durch die Aufnahme der Organisation setzt. Die paneuropäische Kooperation wird gefördert, schließlich befindet sich Graz an der Schnittstelle zwischen der EU und den osteuropäischen Reformstaaten. Auch die

Grazer Universitäten und Schulen, Wirtschaft und Verwaltung werden vom EFSZ profitieren: Einladungen von renommierten Wissenschaftlern und Praktikern sollten sich befruchtend auf die Arbeiten aller Grazer Bildungseinrichtungen und Institutionen auswirken.

Die Finanzierung: Das Gesamtbudget beträgt 20 Millionen Schilling. Österreich steuert die Hälfte während der nächsten drei Jahre bei (davon die Stadt Graz: jährlich eine Million Schilling), den Rest tragen die weiteren unterzeichneten Staaten.